

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 80 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 20 Pfennige. Reklamen die Zelle 40 Pfennig

Postcheck-Konto: 21777 Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Zustellort: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 41

Samstag, den 5 April abends

31. Jahrgang 1919

Locales.

* Der städtische Fleischverkauf ging heute restlos aus, sodaß eine Sonderzuweisung an Kranke und Arbeiter nicht erfolgen konnte.

* Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle nochmals auf die morgen Abend in der Turnhalle stattfindende Aufführung des „Detektiv“ hinzuweisen.

* Wie uns der Herr Bürgermeister mitteilt, hat sich der unbekannte Einsender des kürzlich unwarhen und beleidigenden Artikels in einem Frankfurter Blatt, trotz Aufforderung zu offener Aussprache, bis jetzt nicht gemeldet. Etwas hinzuzufügen erübrigt sich.

* Zur Ausweispflicht. Nach einer Mitteilung der französischen Behörde haben, wie der „Mainzer Anzeiger“ schreibt, nur die französischen Offiziere, die kargierten Führer der Patrouillen mit Waffen und schließlich die Schutzmannschaft das Recht, von Zivilpersonen die Vorzeigung der Ausweisarte (Carte d'identité) zu verlangen. Einzelnen Militärpersonen, die keiner richtigen Patrouille angehören, brauchen die Ausweisarten nicht vorgezeigt zu werden. Hierbei sei die Verordnerung nochmals auf die genaue Einhaltung der Anordnungen über den Verkehr auf der Straße hingewiesen. Jedermann hat seinen Personalausweis stets bei sich zu führen. Der Verkehr von 1/2 11 Uhr abends bis 5 Uhr vormittags auf der Straße ist nur auf Grund einer besonderen schriftlichen Erlaubnis zulässig.

* Das Notgeld des Bezirksverbands des Reg.-Bezirks Wiesbaden in Abschnitten zu 50, 20, 10 und 5 M. verliert mit dem 30. April ds. Jahres seine Gültigkeit als öffentliches Zahlungsmittel. Zur Verringerung des Umtauschs empfiehlt es sich, für Einzahlungen bei den Banken in erster Linie Notgeldscheine des Bezirksverbands zu verwenden. Scheine, die ausnahmsweise noch nach dem 30. April d. J. im Verkehr sein sollen, können bei den Kassen der hiesigen Landesbank und Sparkasse umgetauscht werden. Dieser spätere Umtausch kann jedoch nur in ganz besonders begründeten Fällen, in denen nachweisbar ein früherer Umtausch nicht möglich war, in Aussicht gestellt werden. Nach dem 30. Juni d. J. findet kein Umtausch mehr statt.

* Wer verleiht das Eisene Kreuz? Eisene Kreuze werden jetzt, wie berichtet wird, weder verliehen. Für die Verleihungen im Heer gelten die bisherigen Grundsätze, aber neue Bestimmungen. Für das bisherige Feldheer, für die Truppen aus den besetzten Gebieten und für das Heimatheer werden sie von dem kommandierenden General an die zum Korpsbezirk gehörigen Truppen verliehen.

* Keine Einschreibepalette. Das Reichspostministerium hat auf erneute Anträge zur Wiedereinführung von Einschreibepaletten einen ablehnenden Bescheid erteilt, in dem es u. a. heißt: „Ausschlaggebend hierfür ist, daß es bei den gegenwärtigen Verhältnissen, besonders bei der Beschränkung und Verlangsamung der Eisenbahnzüge, nicht möglich ist, den Einschreibepaketverkehr ordnungsmäßig und pünktlich zu bewältigen. Das Fortbestehen der Beschränkung dürfte übrigens für die Handelskreise an Bedeutung verloren haben, nachdem seit dem 15.

November 1918 die besondere Gattung von Wertpapieren bis 100 M. eingeführt worden ist.

* Anschaffung des Telefonabonnements? Im Reichspostamt finden, wie eine Nachrichtenstelle zu berichten weiß, gegenwärtig Besprechungen über entscheidende Veränderungen im Fernsprechwesen statt. Wie es heißt, soll von dem Telefonabonnement Abstand genommen werden, um dafür den 6 Pf.-Tarif für jedes Gespräch einzusetzen. An zuständiger Stelle ist man der Ansicht, daß nicht nur in Berlin, sondern auch im Reich viel zu viel gesprochen und das Telefon weit über Gebühr in Anspruch genommen wird. Auf diesem Weg hofft man, den Fernsprechteilnehmer einzusparen.

* Wetterregeln im April. Vom April oder Regenmonat erwartet der Bauernmann Sturm und Regen, wenn anders er auf ein gutes Erntejahr hoffen will. Zahlreiche Bauernregeln drücken dies unzweideutig aus. So heißt es in einer weitverbreiteten Regel: Aprilensium und Regenwucht künden Wein und goldne Frucht. — Ist der April feucht und naß, fällt er Scheunen an und Faß. — Dürer April ist nicht des Bauern Will, Aprileregen ist ihm gelegen. — April, der Spetzel macht, bringt Heu und Korn in Pracht; ist er aber schön und rein, braucht der Mai sich nicht zu freuen. Schlimmer ist es, wenn er dürr, denn kein Bauer dankt dafür. — Ist der April schön und rein, wird der Mai um so wilder sein. — Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Aprileregen schafft immer neuen Segen. Nasser April gibt Früchte viel. — Daß der April ein besonders launischer Burche ist, drücken die folgenden Regeln aus. Der April ist ein Freiherr, er gibt Regen und Schnee her — und — der April hat seine Mucken, er will, daß die Bauern nach dem Wetter gucken. — Weiterhin gelten vom April noch folgende Regeln: Je früher im April der Schlehdorn blüht, je früher der Schnitt zur Ernte zieht. — Bauen im April schon Schwalben, gibts Futter, Korn und Kalben. — Jetzt muß der Flieder munter sprossen, sonst wird des Bauern Mien verdrossen. — Des April Vachens verdrißt im Feld die Sachen.

Lebensmittelsendungen.

Am 1. April ging die erste Sendung von Lebensmitteln, Schmalz, Speck und Mehl von Rotterdam nach Deutschland ab. Inzwischen werden dort Unterhandlungen zwischen deutschen und Verbandsvertretern geführt. Von deutscher Seite nimmt daran teil Herr Rabkow, der Leiter der Handelsstelle im Haag. Es sind bereits Verträge für Lieferungen im Werte von 150 Millionen Gulden geschlossen. Die finanziellen Regelungen, die damit verbunden sind, haben die Regierungen selbst getroffen. Unterstaatssekretär v. Braun ist mit einer Anzahl deutscher Sachverständigen im Haag angekommen, um an den Rotterdamer Unterhandlungen teilzunehmen. Es soll dort eine Geschäftsstelle für diese Unterhandlungen errichtet werden.

Die Finanzverhandlungen.

Aus der deutschen Finanzabordnung, die am Freitag von Weimar nach Spaa abgereist war, hat, wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt, der

Verband nunmehr sechs Herren zu den eigentlichen Verhandlungen ausgesondert. Sie werden nicht in Versailles, sondern auf einem Schloß bei Compiègne stattfinden. Es sind daraufhin am Montag abend folgende Herren aus Spaa abgereist: Dr. Melchior als Vorsitzender, die Herren Warburg, Werbeck, v. Strauß, Merton und Legationsrat Freiherr von Versner. Die von Havas im Auslande verbreitete Meldung, die Abordnung sei bereits am Sonntag in Paris eingetroffen, ist, wie die obige Zeitung von zuständiger Stelle erfährt, unzutreffend.

Um den Frieden.

Das Pariser „Petit Journal“ veröffentlicht Einzelheiten über die Anordnungen, die der Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutasta am Sonntag bei Besichtigung des Schlosses in Versailles getroffen hat. Der Teil des Schlosses, in dem die Gemächer Ludwigs XIV und der Königin liegen, wird den verschiedenen Delegationen zur Verfügung gestellt werden. Die leeren Räume werden zweckentsprechend möbliert. Auch Telegraph und Telefon sollen in diesem Flügel des Schlosses untergebracht werden. Die Plenarsitzungen der Konferenz finden im Spiegelsaal statt, in dem, wie gemeldet, auch die Unterzeichnung des Friedensvertrages vor sich gehen wird. Von den Nebenräumen werden zwei für Kommissionen, zwei für die Konferenz und die Regierungschefs und zwei weitere für ihre Sekretäre reserviert. Der Presse ist die sogenannte Galerie der Schlachten zugewiesen worden. Nach Mitteilungen von amerikanischer Seite sollen die Verhandlungen in Gegenwart der Vertreter der früheren Mittelmächte wenn irgend möglich am 1. Mai beginnen. Wilson hat angeblich endgültig durchgesetzt, daß die deutschen Vertreter gleichzeitig mit den Delegierten der früheren Verbündeten Deutschlands eingeladen werden und daß der Weltfrieden durch einen Gesamtvertrag wieder hergestellt wird. Es ist Wilsons Wunsch, daß möglichst viele Lösungen dem Völkerverbund überlassen bleiben.

Amerika gegen eine Verzögerung des Friedensschlusses.

Genf, 1. April. Aus New York wird dem Europapress indirekt gemeldet: Die amerikanische Presse unterstreicht die Tatsache, daß die Nachrichten aus Budapest über die Ausbreitung des Bolschewismus die Stellung des Präsidenten Wilson gestärkt und die des Senates geschwächt haben. Die öffentliche Meinung sei sehr erregt über die Gefahren, die eine Verzögerung des Friedensschlusses mit sich bringen könne und drängt auf sofortige Unterzeichnung der Präliminarien.

Die Wagenverkehrsvorschriften werden durch die Zivilbevölkerung nicht befolgt. Oft sind Fuhrleute angetroffen worden, die nicht rechts halten, oder auf ihrem Boden schlafen oder ihre Fuhrwerke vollständig im Stiche lassen, sodaß Unfälle eintreten können.

Vom 5 April ab werden alle Zuwiderhandlungen gegen die Wagenverkehrsvorschriften strengstens bestraft.

Le Administrateur militaire du Cercle du Königtum

Die Zurückerstattung der belgischen Brieftauben.

Die Taubenbesitzer, welche belgische Tauben haben, ob diese regelmäßig durch die deutsche Militärbehörde erworben wurden oder durch Privatpersonen während des Krieges aus Belgien mitgebracht wurden, haben dieselben mit Ausnahme der Tauben aus 1918, sofort an einen der folgenden Sammeltaubenschläge zu senden:

Frau Joseph Beckers-Nacken, Ottostraße 81.
Friedrich Grefeld, Dionysiusstraße,
Beruitgen-Köln, Tieboldstraße 140,
August Lütman, Solingen, Schützenstraße 19,
Richard Krug-Ludwigshafen, Hartmannstr. 28.
L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Um den in Frankfurt arbeitenden Personen Gelegenheit zu geben, die weißen Legitimationskarten gegen rote ohne Verlust eines Arbeitstages umzutauschen, wird das Passbureau in folgenden besonderen Dienststunden geöffnet sein:

Sonntag, den 6. April: 8 bis 11,30 Uhr v.m.
Montag, den 7. April: 8 bis 9 Uhr abends
Dienstag, den 8. April: 8 bis 9 " "
Mittwoch, den 9. April: 8 bis 9 " "

Die Reihenfolge der Buchstaben für diese Dienststunden ist gleichgültig, außer weißer Karte und Photographie ist auch die Grenzverkehrsarte vorzulegen.

Cronberg, den 3. April 1919.

Passbüro: Hahn.

Tauben einsperren!

Während der Saatzeit, das ist vom 10. April bis einschließlich 10. Mai ds. Js. sind die Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1908 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten. Zuwiderhandelnde haben strenge Strafen zu gewärtigen.

Cronberg, den 4. April 1919.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Dom Landsratsamt Königstein ist beabsichtigt, die Einfuhr von

Ferkel

zu bewirken. Der Preis für 1 Pfund Lebendgewicht ab Stall wird nach einer Vereinbarung 5 Mark betragen. Hierzu kommen noch Aufkäufergebühr u. Fracht. Interessenten werden ersucht, ihren Bedarf am Montag, den 7. ds. Ms. auf dem Lebensmittelbüro anzumelden. Spätere Nachfragen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Cronberg, den 5. April 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Hafer.

Den Pferdehaltern zur Kenntnis, daß erster Tage Hafer eintreffen wird für die in den Monaten April und Mai ds. Js. zu versorgenden Pferde. Eine Versorgung mit Hafer für weitere Monate kann vorläufig nicht erfolgen, da die Haferbestände des Kreises nunmehr verbraucht sind und ein bei der Reichsge-

treidestelle Berlin gestellter Antrag mit dem Bemerkten abgelehnt wurde, daß kein Hafer mehr zur Verfügung steht. Die Pferde sollen mit Rauhfutter durchgehalten werden, welches aus den Beständen der Gemeinde zu entnehmen ist.

Hierzu wollen die Pferdehalter Kenntnis nehmen.
Cronberg den 5. April 1919.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Am Montag,

den 7. ds. Ms. wird in den Geschäften von Ludw. Anthes, Konsumverein u. Louis Stein

Obstmarmelade

verkauft. Auf den Kopf entfallen 250 Gramm zu 55 Pfennig.

Die Ausweiskarte ist zur Abstempelung vorzulegen.

Cronberg, 5. April 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Pfefferkuchen-Badpulver

steht zum freihändigen Verkauf in den Konditoreien Bolds und Zimmermann.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Theater

Cronberg i. T. Städt. Turnhalle.

Direktion: Georg Stredker.

Sonntag, den 6. April, abends 7 Uhr
Gastspiel

der Charakterdarsteller Irene Bangoff und
Gg. Stredker in ihrem Sensationsstück

Der Detektiv.

Eine Diebeskomödie in 7 Bildern von J. Bangoff.

Nachmittags 3 Uhr: Kinder-Vorstellung.
Das Abenteuer des Hi-Ha-Hatsh-Hannes.

Ein lustiges Märchen in 5 Aufzügen von J. Bangoff.

Kartenvorverkauf:

Buch- und Papierhandlung Chr. Lohmann, Hauptst. 5.

Möbl. 2 bis 3- Zimmer-Wohnung

von jungem Ehepaar zum

1. Juli gesucht.

Offerten unter „M. W.“ an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Stedzwiebeln

abzugeben Doppelpstr. 11.

Ein fast neuer

Strohschneider

zu verkaufen.

Frei, Heinrich, Pferdstraße 11.

Freiges., sauberes Mädchen
sucht sofort Stelle tagsüber.

Näher: Geschäftsstelle.

Sauberes
Monatsmädchen oder Frau

ge sucht. Näh. Geschäftsstelle.

Mädchen

welches gut nähen kann für
leichte Näharbeit gesucht.

Näh. Geschäftsstelle.

Konfirmanten-Anzug

sucht Invalide, für seinen Sohn.
Gottlieb Gundel, Schwalbach.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am
31. Mai 1919, nachmittags 2 1/2 Uhr

in Klein-Schwalbach versteigert werden die im Grundbuche
von Schwalbach Band 18 Blatt 702 eingetragene Eigentümer

am 5. Juli 1914 dem Tage der Eintragung des Ver-

steigerungsvermerks: Käser Franz Hofmann und dessen Ehefrau

Johanna geb. Greulich in Schwalbach zu je 1/2

eingetragene Grundstücke, lfd. Nr. 2, Gemarkung Schwal-

bach, Kartenblatt 13, Parzelle 29, Backgasse 1. 3.

a) Behälter Hofraum mit Hausgarten, 1 a. 27 qm. groß,

Grundsteuerrollen Nr. 878, Nutzungswert 132 M,

Gebäudesteuerrollen Nr. 15.

lfd. Nr. 3, Kartenblatt 13, Parzelle 30, Ortsbering, Hofraum

(zu Gebäudesteuerrollen 13) 2 a. 46 qm. groß.

Königstein i. T., den 29. März 1919.

Das Amtsgericht.

für Hemden, Hosen und

Untertailien eingetroffen.

Creton H Lohmann.

Verloren!

Bandtasche, enthaltend: Geld, gold. Uhr
mit Kette, Briefschaften etc. verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben. Näh. Geschäftsst.

200 zentn. Gelberüben

sind in kleineren oder größeren Mengen zu verkaufen bei
Jakob Marnet, Königstein, Adelsheidst. 3.

Fast neuer,
schwarzer Gehrock-Anzug zu verkaufen.
Näh. Geschäftsst.

Für Confirmanden und Comunikanten

empfehle:

Gesang- und Gebetbücher, Kopf- u. Kerzenranken,
Kerzentücher, Rosenfränze, Handschuhe,
Knabenfaltenhemden, Taschentücher, Kragen,
Geschenk-Artikel verschiedener Art.

Phil. Jac. Liedemann,

gegenüber der Apotheke.